

gäbe und es auch an richtigen Bergerräumen fehle.

Was die Erfahrungen betraf, fehlte tatsächlich die Überzeugungsarbeit am Beispiel. Vom Rat des Kreises wurde keine Besichtigung solcher Anlagen organisiert, um damit die Zweifel wegzuräumen. Auch wir von der Parteileitung organisierten das nicht, das heißt, wir unterschätzten diese wichtige Einrichtung auch etwas. Inzwischen erreichten wir jedoch, daß eine Kaltbelüftungsanlage eingebaut wird. Leichter hatten wir es beim Strohhäckselverfahren, das wir mit Unterstützung der MTS-Brigade selbst demonstrieren konnten.

In unserem Plan des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind viele auf die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft gerichtete Aufgaben enthalten. Zum Beispiel die Silierung von Mais mit Harnstoff, der Einsatz von

Wirkstoffkonzentraten in der Schweinefütterung, die Aufzucht der Kälber mit zweiprozentiger Milch und Kälpan, die Aussaat von Zucker- und Futterrüben in drei Etappen, der Anbau von Mais nach Futterroggen, die Einführung der Mähweide, die Kompostierung der Wiesen u. a. m. Die meisten dieser Maßnahmen wurden durchgeführt.

Wir können sagen, daß der innerbetriebliche und auch der Wettbewerb zwischen unseren drei Genossenschaften den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beschleunigen half. Das ermöglicht uns auch, jetzt schon zu sagen, daß wir das Ziel bei Fleisch in diesem Jahr je Hektar um zehn Kilogramm überbieten werden. So wollen wir unsere Republik ökonomisch stärken.

Werner Gerbig
Parteisekretär der LPG „Thomas Müntzer“
Greiz-Schönfeld, Bezirk Gera

Gute Erfahrungen sind große Reserven

Die Werkzeugmaschinenbauer vom VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“, Karl-Marx-Stadt, haben in ihrem Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität die Losung „Gründlich denken, wirtschaftlich rechnen, technisch verbessern, ehrlich arbeiten“ in die Tat umgesetzt. Auch in den drei Berliner Werkzeugmaschinenbetrieben — Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“, Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn und Schleifmaschinenwerk Berlin — sind solche Programme geschaffen worden. Um die darin festgelegten Aufgaben zu lösen, ist es notwendig, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit allseitig zu entwickeln. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit steht also nicht neben dem Produktionsaufgebot, sondern ist der Schlüssel zur Lösung aller Aufgaben.

Im VEB Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“ haben im Jahre 1961 226 Arbeiter, Ingenieure und Ökonomen in 43 Arbeits-

Einige Gedanken zum Leistungsvergleich von Werkleiter Dieter Kanther, VEB Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“, Berlin

gemeinschaften einen volkswirtschaftlichen Nutzen von rund 150 000 DM und eine Einsparung von 42 000 technologischen Stunden erzielt. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit darf jedoch nicht im einzelnen Bereich oder Betrieb steckenbleiben. Sie muß über den Betrieb hinausgehen, um alle Reserven auszuschöpfen und die besten Erfahrungen und fortschrittlichsten Methoden von einem Betrieb auf den anderen zu übertragen.

In vielen Abteilungen der drei Betriebe stehen gleiche Maschinen. Ein nicht geringer Teil des Einzelteilsortiments ist gleich oder ähnlich, und trotzdem gibt es unterschiedliche technologische Entwicklungen oder verschiedene Organisationsformen in der Produktion.

Austausch der TOM-Pläne

In der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn gibt es eine Wellenstraße.